



**EINLADUNG ZUM VORTRAG**

**CATHERINE COLLIOT-THÉLÈNE**  
**UNIVERSITÄT RENNES 1**

**DAS RECHT AUF EIGENTUM ALS UNIVERSELLES RECHT**

**MONTAG, 27. APRIL 2015**  
**19 UHR C.T.**

**VERANSTALTUNGSORT**  
**INSTITUT FÜR SOZIALFORSCHUNG**  
**SENCKENBERGANLAGE 26**  
**60325 FRANKFURT AM MAIN**  
**RAUM I**



## **DAS RECHT AUF EIGENTUM ALS UNIVERSELLES RECHT**

Die Rechtfertigung des Privateigentums war ein zentrales Thema der politischen Theorien des 18. und 19. Jahrhunderts. Das Recht auf Privateigentum galt als ein Korrelat der individuellen Freiheit (Kant, Hegel). Dagegen hat die soziale Kritik dieses Recht seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Ausdruck eines »possessive individualism« (MacPherson) angeprangert und gezeigt, dass die Produktionsverhältnisse des Kapitalismus in krassem Widerspruch zur angegebenen Rechtfertigung stehen. Dabei hatte sie vor allem arbeitsethische Begründungen im Blick. Im Gegensatz dazu analysiert Catherine Colliot-Thélène Kants Theorie des Privateigentums, die das Privateigentum auf das Recht des ersten Besitzers zurückführt. Sie entwickelt das Argument, dass eine konsequente normative Begründung des Eigentumsrechts auf der Grundlage der Freiheit der Person notwendig zur Folge hat, dass jeder Mensch Eigentümer sein soll.

**PROF. DR. CATHERINE COLLIOT-THÉLÈNE** lehrt Philosophie an der Universität Rennes 1. Zwischen 1999 und 2004 leitete sie das Centre Marc Bloch (deutsch-französisches Forschungszentrum für Sozialwissenschaften) in Berlin. Sie ist Mitherausgeberin der Zeitschrift *European Journal of Political Theory*. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der politischen Philosophie, insbesondere in der deutschen Tradition sowie ihren Bezügen zur Soziologie. Zurzeit weilt Catherine Colliot-Thélène als Gastwissenschaftlerin am IfS. Auf Deutsch ist von ihr erschienen: *Demokratie ohne Volk*. Hamburg: Hamburger Edition 2011.